

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

Nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR)

Information für Patienten und Eltern

Präparate und Handelsnamen: Naproxen - z.B. Proxen[®]; Ibuprofen - z.B. Nurofen[®]; Indometacin - z.B. Indopäd[®]; Diclofenac - z.B. Voltaren[®]

Wann werden NSAR bei rheumatologischen Erkrankungen eingesetzt?

Sie sind Mittel der ersten Wahl bei juveniler idiopathischer Arthritis. Zudem ist ein Einsatz auch bei Gelenkentzündungen (Arthritiden) im Rahmen anderer Erkrankungen möglich, z.B. bei reaktiver Arthritis, bei „Hüftgelenksschnupfen“ oder bei juveniler ankylosierender Spondylitis. Bei bakteriellen Gelenkentzündungen (septische Arthritis) steht die sofort einzuleitende antibiotische Behandlung ganz im Vordergrund.

Wie wirken NSAR?

NSAR wirken entzündungs- und schmerzlindernd sowie fiebersenkend, indem sie Enzyme, die an Entzündungsvorgängen beteiligt sind, blockieren.

Wie werden NSAR eingenommen?

NSAR werden je nach Präparat und Verordnung 1-4mal täglich eingenommen. Im Kleinkindalter ist die Saftform zu bevorzugen, da dadurch eine genaue Dosierung pro Kilogramm Körpergewicht möglich ist und Medikamente in flüssiger Form in dieser Altersgruppe auch eher akzeptiert werden. Die möglichst frühe Einnahme morgens kann die Morgensteifigkeit günstig beeinflussen. Die NSAR sollten wegen möglicher unerwünschter Wirkungen auf den Magen nicht nüchtern eingenommen werden. Die gleichzeitige Nahrungsaufnahme verzögert die Aufnahme der NSAR, beeinträchtigt die Wirkung aber in aller Regel nicht.

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?

Die schmerzlindernde Wirkung setzt in den ersten Tagen der Einnahme ein, das Maximum der entzündungshemmenden Wirkung wird aber erst nach etwa drei Wochen erreicht. Die Wirkung ist an einer Abnahme von Gelenkschmerzen und Gelenkschwellungen sowie einer Zunahme der Gelenkbeweglichkeit erkennbar. Bei ausbleibendem Therapieerfolg oder bei Auftreten unerwünschter Wirkungen kann ein anderes Präparat versucht werden.

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Unerwünschte Wirkungen (UEW) von NSAR sind relativ häufig, aber zumeist mild. Sie treten vor allem im Magen-Darm-Trakt (Schmerzen, Übelkeit, Blutung) auf, gefolgt von UEW an der Leber (Erhöhung der Leberwerte), der Blutgerinnung, den Nieren und im Bereich des zentralen Nervensystems (Kopfschmerzen) sowie an der Haut (gelegentlich so genannte „Pseudoporphyrie“ mit Narbenbildung an der Sonne ausgesetzter Haut, z.B. im Gesicht, bei Naproxen). Bei unerwünschten Wirkungen kann der Wechsel zu einem anderen NSAR hilfreich sein, da die Verträglichkeit der einzelnen Präparate individuell unterschiedlich ist. Die Einnahme des NSAR zeitgleich mit der Nahrung verbessert die Verträglichkeit.

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Damit unerwünschte Wirkungen erkannt werden können, sind neben ärztlichen körperlichen Untersuchungen in regelmäßigen Abständen (bei Verträglichkeit ca. alle 3 Monate) Laborkontrollen (Blutbild, Leber- und Nierenwerte, Urinstatus) durchzuführen. Ggf. kann ein Test auf verstecktes Blut im Stuhl durchgeführt werden.

Auf was ist sonst noch zu achten?

- Die Wirkung blutgerinnungshemmender Medikamente wird verstärkt
- Impfungen können ohne Einschränkungen durchgeführt werden.
- Auch bei Auftreten von Infekten können NSAR eingenommen werden.
- Vor Operationen sollen NSAR abgesetzt werden, da die Blutgerinnung durch NSAR beeinträchtigt wird, bei Aspirin^R mindestens ein Woche vorher, bei den anderen NSAR genügen mindestens drei Tage.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:



Die vorliegende Medikamenteninformation informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.